

Premiere in mehrfacher Hinsicht

POWERLIFTING Erste Bench Press Nationals in Luxemburg

Powerlifting-Wettkämpfe, bei denen ausschließlich die Disziplin Bankdrücken bewertet wird, gibt es bereits seit langem im Ausland. Zum ersten Mal wurde in Luxemburg ein solches Turnier veranstaltet.

Rund 30 Athleten aus den beiden Vereinen Silverbacks und SC Hamm 1970 gingen am Sonntag im ATC Gym, der Trainingsstätte der Silverbacks in Koerich, auf persönliche Rekordjagd. Zum ersten Mal in der Geschichte des Luxemburger Verbands PWFL nahmen zwei Sportler sogar zweimal an einer Meisterschaft teil: Philippe Parage und Gabriel Ndoja starteten sowohl im Classic als auch im Equipped und erzielten in beiden Kategorien hervorragende Ergebnisse. Während Junior-Athlet Parage 160 kg im Classic und 195 kg im Equipped drückte, brachte Ndoja 185 bzw. 227,5 kg zur Strecke. Vor allem die Versuche im Equipped wurden unter großem Applaus des Publikums ausgeführt. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die beiden Sportler dieses Jahr mehrere internationale Wettkämpfe hinter sich haben und jedes Mal mit Medaillen nach Luxemburg zurückkehrten.



Foto: Laura Giacomini

Erfolgreicher Start ins kompetitive Powerlifting: Dylan Tavares (Open, -93 kg, Silverbacks)

Nationale Rekorde schnellen in die Höhe

Bei den teilnehmenden Athletinnen sorgte Alba Jurado erneut für Aufsehen, indem sie bei weniger als 63 kg Körpergewicht ganze 77,5 kg schaffte – beeindruckend schon allein aufgrund der Tatsache, dass das Bankdrücken für Frauen konstitutionsbedingt kein leichtes Unterfangen ist. Auch die weniger als 69 kg leichte Nadia Baustert setzte mit 78 kg ein Ausrufezeichen. Die 80 kg schaffte sie aufgrund einer Verletzung nicht, doch sie müssten in greifbarer Nähe sein. Beides sind neue nationale Rekorde.

Auch die Subjunioren zeigten, dass die Zukunft des Luxemburger Powerliftings gesichert ist. Philippe Gasché (-93 kg) und Theo Graham (-105 kg) machen mit kontinuierlichen Fortschritten von sich reden und haben die nationalen Bestmarken auf 120,5 bzw. 140 kg hochgeschraubt. Masters-2-Athlet Matthew Vincent (-105 kg) weist mit seinem Luxemburger Rekord von 157,5 kg darauf hin, dass im Powerlifting alle Altersklassen große Leistungen erbringen können.

Die wohl spannendste Jagd nach den Medaillen entbrannte

Ergebnisse

Dies sind die Sieger in den Classic-Kategorien: -63 kg Junioren: Emma Weydert (SC Hamm 1970); -69 Junioren: Marina Alexandreas (Hamm); -63 Open: Alba Jurado (Hamm); -69 Open: Nadia Baustert (Silverbacks); -84 Open: Julia Osiełczak (Hamm); +84 Open: Laura Giacomini (Hamm); -83 Subjunioren: Basile Schmitz (Silverbacks); -93 Subjunioren: Philippe Gasché (Silverbacks); -83 Junioren: Raphael Reuter (Silverbacks); -93 Junioren: Daniel Matos Pedroso (Hamm); -105 Junioren: Theo Graham (Hamm); +120 Junioren:

Philippe Parage (Hamm); -74 Open: Kevin Nilles (Hamm); -83 Open: Mike Bauler (Silverbacks); -93 Open: Alessio Pizzutilo (Hamm); -105 Open: Tim Marson (Hamm); -120 Open: Gabriel Ndoja (Hamm); -105 Masters 2: Matthew Vincent (Silverbacks); +120 Masters 3: Mark Notschaele (Silverbacks).

Im Equipped gingen Parage und Ndoja als jeweilige Sieger hervor. „Best Lifters“ wurden Jurado mit 66,34 Punkten und Ndoja mit 79,69 Punkten.

Duell der Topfavoriten

HANDBALL Käerjeng und Red Boys treffen erstmals in dieser Saison aufeinander

Joé Weimerskirch

HB Käerjeng gegen Red Boys: Es könnte das packende Duell dieser Saison werden. Die beiden Topfavoriten auf den Meistertitel in der AXA League 2023/24 treffen am Mittwoch (20.30 Uhr) erstmals im direkten Duell aufeinander.

Die Red Boys, als Titelfavorit Nummer eins in die Saison gestartet, haben bisher zwei Partien gegen Spitzenmannschaften bestritten. Gegen den HB Düdelingen wurden die Differenzen vor anderthalb Wochen in der ersten von beiden auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Die 29:32-Niederlage kam unerwartet. Nach einer starken ersten Halbzeit verlor die Mannschaft von Trainer Nikola Malešević im zweiten Abschnitt komplett den Faden – Düdelingen holte einen Fünftore-Rückstand auf, kämpfte aufopferungsvoll und setzte sich am Ende durch. Den Schock scheinen die Red Boys aber gut ver-

daut zu haben. Gegen Berchem zeigten sie fünf Tage später eine starke Reaktion und steuerten mit einem 32:28-Erfolg zurück in die Erfolgsspur. Nun wartet mit dem HB Käerjeng der nächste richtungsweisende Härtetest.

Esch und Berchem kämpfen um die ersten „big points“

Der Vizemeister seinerseits ist in dieser Saison noch ungeschlagen. Nach einem knappen 22:21-Auftaktsieg gegen Esch setzte sich die Mannschaft von Zoran Radojević deutlich gegen Rümelingen durch. Auch der HB Düdelingen wurde vor einer Woche mit 40:37 bezwungen. Mit sechs Punkten aus drei Spielen liegt der HBK aktuell als einzige noch ungeschlagene Mannschaft an der Tabellenspitze und könnte nun mit einem Sieg gegen die Red Boys auch ein erstes Ausrufezeichen im Titelkampf setzen – und sich ein kleines Polster an der Spitze erarbeiten.

Bevor es am Mittwoch aller-



Foto: Editpress/Fernand Kommen

Yacine Rahim und Käerjeng wollen gegen die Red Boys ein Ausrufezeichen setzen

dings zum Duell der Topfavoriten kommt, steht am Dienstag (20.30 Uhr) noch die Partie zwi-

schen Berchem und Esch an. Beide Mannschaften haben bisher vier Punkte auf ihrem Konto –

AXA League		Herren
Nachholspiele, heute:		
20.30: Berchem - Esch		
Morgen:		
20.30: Käerjeng - Red Boys		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	3	6
2. HBD	4	6
3. Red Boys	3	4
4. Berchem	3	4
5. Esch	3	4
6. Rümelingen	4	4
7. Diekirch	4	0
8. Mersch	4	0

diese wurden allerdings alle gegen Teams aus der unteren Tabellenhälfte eingefahren. In ihrem bisher einzigen Spitzenduell mussten sich sowohl Berchem als auch Esch jeweils geschlagen geben: Der HBE mit 21:22 gegen Käerjeng, der HCB mit 28:32 gegen die Red Boys. Im direkten Duell wird es nun für beide Seiten um die ersten „big points“ der Saison gehen.

Tageblatt

Mittwoch,
4. Oktober 2023

LÉTZEBUERG

Nr. 230
Jahrgang 110

3,00 €
www.tageblatt.lu



Überfüllte Tierheime

Viele warten auf ein neues Zuhause / S. 18

Mordenti schrammt am Olympia-Ticket vorbei

S. 27



Heute aktuell

Sturm auf die Chamber

So wie die ADR im bisherigen Wahlkampf auftritt, folgt Fred Keups Partei ganz Trumps Blaupause, die den Republikaner 2016 zum Wahlerfolg geführt hat, analysiert Sidney Wiltgen. **S. 2**

Beliebte Briefwahl

Die Abstimmung per Post entwickelt sich zum Erfolgsmodell. Für die Wahlen am kommenden Sonntag hat sich ein Viertel der Luxemburger für die Briefwahl entschieden. **S. 17**

Zu Besuch in der Ukraine

Die ukrainische Gegenoffensive kommt nur langsam voran und die europäische Unterstützung bröckelt. Außenminister Asselborn analysiert die Lage in der Ukraine nach seinem Besuch in Kiew. **S. 3**

Jours intranquilles à Luxembourg

Il y a 50 ans, la troisième chaîne allemande diffusait un portrait satirique de/du Luxembourg, tiré par l'écrivain Roger Manderscheid. Retour sur un „shitstorm téléphonique“. **p. 11**

Berchem setzt Ausrufezeichen

Im gestrigen Nachholspiel des zweiten Spieltags der AXA League der Herren erlebte der HB Esch im Roeserbann ein kleines Debakel. Der Meister verlor damit auch das zweite Spitzenspiel. **S. 27**



Zwischen Absicht und Notwehr

2022 wurde ein Polizist zu fünf Jahren Haft verurteilt. 2018 hatte er in Bonneweg bei einer Verkehrskontrolle einen Menschen erschossen. Gestern begann der Berufungsprozess. **S. 14**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
17°/8°	18°/8°	19°/9°



Prinzip Paulette

WAHLEN LSAP setzt alle Hoffnungen auf ihre Spitzenkandidatin

In vielen Ländern Europas steckt die Sozialdemokratie in der Krise. Hierzulande hat die LSAP bei den letzten Chamber-Wahlen zwar einen historischen Tiefpunkt erreicht, besitzt jetzt aber unter anderem mit Paulette Lenert gute Chancen auf eine Trendwende.

HINTERGRUND S. 4, 5

EU-Parlament fordert mehr Geld für Mehrjahresbudget

HAUSHALT Abgeordnete wollen insgesamt 76 Milliarden Euro mehr bis 2027

STRASSBURG Das Europaparlament hat weitere zehn Milliarden Euro für das Mehrjahresbudget der EU gefordert. Dafür stimmte gestern in Straßburg eine Mehrheit von 393 der Abgeordneten, bei 136 Gegenstimmen und 92 Enthaltungen. Die zehn Milliarden Euro sollen zusätzlich zu den 66 Milliarden Euro fließen, die EU-Kommissionschefin Ursula von der

Leyen Ende Juni von den Mitgliedstaaten gefordert hatte. Die Zusatzmittel für die noch bis 2027 laufende Budgetplanung sind nach Parlamentsangaben u.a. für den Kampf gegen den Klimawandel und humanitäre Notlagen vorgesehen sowie für die Bereiche Migration und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie. In Brüssel können nun die Verhandlungen mit den Mitglieds-

ländern beginnen. Wegen der Haushaltszwänge in den Nettozahler-Ländern ist Streit vorprogrammiert. Die Aufstockung des mehrjährigen EU-Budgets wird unter anderem mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine begründet.

DETAILS S. 6

Berchem bezwingt Erzrivalen klar

HANDBALL AXA League: Berchem - Esch 35:25 (17:11)

Carlo Barbaglia

In einer Nachholpartie des zweiten Spieltags trafen gestern Abend in der Crauthemer Sporthalle die Erzrivalen aus Berchem und Esch aufeinander. Nach engagierten und unterhaltsamen 60 Minuten gab es einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg für die Roeserbanner, die sich gleichzeitig die ersten „big points“ in der laufenden Saison sicherten.

Beide Teams zählen in der aktuellen Saison zwar nicht zu den Topkandidaten auf einen Spitzenplatz, gestern lieferten sie sich jedoch ein kampfbetontes Duell und bewiesen, dass sie durchaus für die eine oder andere Überraschung gut sind. Mit ähnlichen Leistungen könnten vor allem die Roeserbanner und eventuell auch die Escher den zwei Meisterschaftsfavoriten aus Käerjeng und Differdingen noch einige Sorgen bereiten. Den mit Abstand besseren Start erwischten die Hausherren, die nach 6' bereits mit 5:0 vorne lagen. Esch war in den ersten Minuten völlig überfordert und es dauerte bis zur 7', ehe Richert den ersten Treffer für seine Farben erzielte. Ab diesem Zeitpunkt verlief das Match ausgeglichener. Der amtierende Meister aus der Minnettemetropole hatte seine Anfangsnervosität abgelegt und in der 13' den Rückstand immerhin auf 8:5 verkürzt. Berchem unter dem Impuls von Hoffmann, Biel und Guden hielt die Gäste aber stets auf Distanz und das Ergebnis pendelte sich zwischen drei und fünf Toren Vorsprung für die Hausherren ein. Eine Tugend kann man den Eschern aber nicht absprechen. Das Team von Trainer Adrian Stot hat im Rückraum zwar nur bescheidene Mittel, an Kampfgeist fehlt es der Truppe aber



Foto: Fernand Komeny/Edipress

Klare Sieger im Spitzenspiel: Ben Weyer und der HC Berchem

nicht. Es wurde um jeden Ball gefightet und der junge Labonté und Agovic konnten den Rückstand bis zur Pause einigermaßen in Grenzen halten. Nach dem Seitenwechsel ließen sich die Gäste nicht mehr überrumpeln und hielten weiter dagegen.

Berchem ließ ebenfalls nicht locker und schaltete keineswegs zurück, der Vorsprung der Hausherren war in der 38' bis auf acht Tore angewachsen. Mitte des zweiten Abschnitts wurde es trotz des klaren Spielstands aber noch mal etwas ruppiger. Esch nutzte diese Situation und verkürzte erneut auf 25:20, doch danach ging es fast nur noch in Richtung Escher Tor. Die Kräfte bei den

Gästen schrumpften und Berchem legte noch einen Gang zu. Neun Minuten vor dem Ende war beim Spielstand von 30:20 die Partie endgültig zugunsten der

Grün-Weißen entschieden, der Rest war nur noch Formsache. In den letzten Minuten standen auf beiden Seiten dann vermehrt die zahlreichen Nachwuchsleute

auf der Platte. „Wir waren gut auf dieses Spiel vorbereitet, solch einen deutlichen Sieg hatten wir uns allerdings nicht erwartet. Das Kollektiv über die 60' war ausschlaggebend“, resümierte der vierfache Berchemer Torschütze Charel Brittner die Partie.

Statistik

Berchem: Meyers (1-60', 10 Paraden), Liskai - Goergen 1, Sinner, Guden 4, Leist 7/4, Weyer 7, Wener 1, Majerus 2, C. Brittner 4, Pereira 1, Philippart, Schmale, L. Biel 2, Deville, Hoffmann 6/1
Esch: Figueira (1-55', 9 P., 1 Tor), Sabotic (55-60') - Fawzi, Krier, Labonté 5, Agovic 6/4, Fancelli 1, Kirsch 1, Kohn, Tomassini, Barkow 4, T. Biel, Richert 4, Cioban, Vitali, Hippert 3
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Berchem 5/5 - Esch 4/4
Zeitstrafen: Berchem 4 - Esch 2
Rote Karte: Hoffmann (54', Foulspiel)
Zwischenstände: 5' 3:0, 10' 8:3, 15' 10:5, 20' 12:9, 25' 15:11, 35' 21:15, 40' 25:17, 45' 25:20, 50' 29:20, 55' 32:22
Zuschauer: 250 (geschätzt)

AXA League Herren

Nachholspiele, gestern:
Berchem - Esch 35:25

Heute:

20.30: Käerjeng - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	3	6
2. Berchem	4	6
3. Düdelingen	4	6
4. Berchem	3	4
5. Esch	4	4
6. Rümelingen	4	4
7. Diekirch	4	0
8. Mersch	4	0

Berchemer Ervacanin fällt längerfristig aus

Keine gute Nachricht für Berchem: Slobodan Ervacanin wird voraussichtlich bis zum Jahresende ausfallen. Der erfahrene Rückraumspieler verletzte sich im letzten Meisterschaftsspiel bei den Red Boys am Knie. Bereits gestern mussten die Roeserbanner ohne den Serben auskommen.

Am Olympia-Ticket vorbeigeschrammt

TURNEN Céleste Mordenti überzeugt bei der WM in Antwerpen mit persönlicher Bestleistung

Pascal Gillen

Bei der Turn-WM im belgischen Antwerpen überzeugte Céleste Mordenti mit 49.332 Punkten und stellte damit einen neuen persönlichen Rekord auf. Für die Qualifikation zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris hat es am Ende aber knapp nicht gereicht.

Es waren am Ende des Mehrkampfes der Turn-WM in Antwerpen 49.332 Punkte, die unter dem Namen von Céleste Mordenti standen. Ein neuer persönlicher Rekord, den die 20-Jährige zufriedenstellte. „Ich kann nur zufrieden sein mit dem, was ich am Montagmorgen gemacht habe“, sagte sie am Dienstagvormittag. „Klar, ein, zwei Sachen kann man immer besser machen.“

Noch vor der WM haderte sie im Gespräch mit dem *Tageblatt* darüber, dass sie in dieser Saison noch nicht das abgerufen hatte, was sie eigentlich kann. Bei der WM konnte sie sich nun auf großer Bühne beweisen. „Das war das Maximum, was ich momen-

tan erreichen kann. So habe ich mir den Wettkampf vorgestellt“, resümiert sie.

Mit einem positiven Gefühl und viel Zufriedenheit beendete Mordenti also ihren Wettkampf – doch dann begann der Blick in Richtung Ranking. Denn es gab noch 14 weitere Olympia-Tickets zu vergeben. „Mir war früh bewusst, dass es knapp werden würde“, sagt Mordenti. „Ich war nicht glücklich darüber, aber konnte nach meiner Leistung auch nicht traurig sein.“

Am späten Montagabend waren alle Subdivisionen zu Ende geturnt – und für Mordenti herrschte Gewissheit. Sie wurde 64. bei insgesamt 117 Turnerinnen. 14 Einzeltickets für die besten Turnerinnen, die noch nicht für Paris qualifiziert waren, waren noch zu vergeben. Alle Athletinnen, die bereits ein Ticket hatten, wurden also gestrichen. Im Ranking der noch nicht qualifizierten Turnerinnen belegte Mordenti am Ende Platz 21.

Ein kleiner Funken Resthoffnung bleibt Mordenti, die sich noch über die Weltcups qualifizieren kann. Weil dort al-



Foto: AFP/Kenzo Tribouillard

Céleste Mordenti verpasste zwar das Olympia-Ticket, war mit ihrer Leistung aber sehr zufrieden

lediglich zwei Tickets für die besten Turnerinnen pro Gerät vergeben werden, ist die Herausforderung doch groß. „Ich bin mir bewusst, dass meine Chance auf Paris sehr klein ist. Sie ist nicht null, aber ich glaube nicht, dass es noch realistisch ist. Es war ein Traum, von dem ich wusste, dass es schwierig werden würde. Weil es auch für jemanden aus einem solch kleinen Land schwierig ist. Ich habe kein Vorbild einer Turnerin, die das vor mir gemacht hat.“ Der letzte luxemburgische Turner, der es zu Olympia schaffte, war 2008 in Peking Sascha Palgen.

Ob Mordenti die Weltcups überhaupt angeht, ist fraglich. „Es ist schwierig, sich über die Weltcups für Paris zu qualifizieren. Wir müssen überlegen, ob es Sinn ergibt, dort zu starten, oder ob wir uns die Zeit nehmen, für das nächste Jahr aufzubauen.“ Doch Mordenti bleibt nach Antwerpen weiter positiv: „Es war schon super cool, dass ich so nah an meinem Olympia-Traum dran war. Vor ein paar Jahren hätte ich nicht gedacht, mal so nah ranzukommen.“

SPORT-SEKUNDE

Berchem Foto: Fernand Konnen



Umkämpftes Duell zwischen Moritz Barkow (27), Ben Majerus (15) vom HC Berchem und Raphael Guden und Tom Krier vom HB Esch

KURZ UND KNAPP

FLTT-Damen
in Stockholm

TISCHTENNIS

Heute schlugen Ni Xia Lian, Sarah De Nutte und Tessa Gonderinger in der ersten Hauptrunde des WWT Feeder in der schwedischen Hauptstadt auf. Sollten Ni und De Nutte, die ebenfalls in der Doppelkonkurrenz am Start sind, ihre Auftakteinzel gewinnen, käme es in der zweiten Runde zum direkten Duell zwischen den beiden Luxemburgerinnen. (M.N.)

Dreifachtriumph

KAJAK

Am Wochenende fuhren drei Paddler des kleinen Diekircher „Cercle nautique“ zu ihren Paddelfreunden des Königlichen Mava Klubs Sauheid. Nach einem Flutlichttraining am Freitagabend auf der Strecke nahe Liège setzten sich Siggie Zigrand, Louis Besch und Mil Knoch am Samstagmorgen bei den belgischen Meisterschaften im Boatercross in ihren jeweiligen Altersklassen Veteranen, Senioren und Junioren durch. Zusätzlich holte sich der jüngste Mil Knoch am Nachmittag auch noch einen dritten Platz bei den Meisterschaften im Freestyle, seiner ersten Teilnahme in der akrobatischen Disziplin. (ChB.)

KFC Uerdingen vor
nächster Insolvenz

FUSSBALL

Der deutsche Fußball-Klub KFC Uerdingen steht vor seinem fünften Insolvenzverfahren. Eine Mitschuld trifft dabei den Luxemburger Damien Rath, der am 21. Juni als Vorstandsvorsitzender zurücktrat. „Nach den bösen Buben Lakis und Mikhail Ponomarev hat sich nun der smarte Damien Raths als einer entpuppt, der in noch kürzerer Zeit einen derartigen Schuldenberg anhäufen kann, dass der Verein erneut vor der Insolvenz steht“, schreibt die *Rheinische Post*. „Der smarte, freundliche Herr Raths kam mit allen bestens aus, nur hatte er keine Ahnung vom Profifußball, kein Netzwerk und, wie sich jetzt herausstellt, erhebliche Defizite in Sachen Wirtschaftskompetenz.“

Staffelrennen in
Kockelscheuer

LASEL

Auch das Schuljahr 2023/24 beginnt sportlich bei der LASEL, mit dem Staffelrennen auf Kockelscheuer. Der erste Start findet heute um 15 Uhr mit dem Wettkampf der Mädchen statt. Die Jungen- und Gemischtenstaffel starten eine halbe Stunde später. Jedes Team besteht aus sechs Teilnehmern, jeder Läufer muss eine Runde von 1.000 Metern rund um die Weiher laufen. (P.F.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Freie Fahrt der FIA nur das Vorspiel: Jetzt wird's ernst für Andretti

Ein neues Team will in die Formel 1. Dass Michael Andretti vom Verband grünes Licht bekam, war nicht überraschend. Die Gegenwehr kommt von anderen. Es dürfte noch spannend werden.

Nach dem grünen Licht der FIA wartet auf das US-Projekt von Michael Andretti (60) erst noch ein richtig harter Kurs. Der Sohn von Rennfahrer Mario Andretti muss die möglichen Rivalen und auch das Formula One Management überzeugen. In der entscheidenden Phase des Bewerbungsverfahrens wird das Formel-1-Management prüfen, ob Andretti mit seinem geplanten Team den Wert des Sports steigern kann. „Ein großer Mehrwert für die Formel 1“ wäre dieses Team, hatte Motorsportdirektor Eric

Warren von General Motors bei NBC zumindest bereits versichert. GM ist mit seiner Marke Cadillac Partner beim Formel-1-Projekt von Andretti. Der Aufbau des Rennstalls Andretti Cadillac für die Saison 2025 sei schon voll im Gange, „weil uns die Zeit davon läuft“, hatte Warren auch noch erklärt. Es wäre das zweite US-Team nach Haas. Und das bei aktuell drei Rennen in Amerika: Miami war in diesem Jahr schon dran, Austin und die Premiere in Las Vegas kommen noch. Das Problem für Andretti ist aber trotz aller Freude über die FIA-Entscheidung, dass die Vergrößerung des Starterfeldes auf elf Rennställe bedeuten würde, dass die Einnahmen auch mit einem Team mehr geteilt werden müssen. 200 Millionen US-Dollar

werden für einen Einstieg fällig. Weil die Rennserie aber boomt, neue Märkte und Städte wie bald auch Las Vegas erschlossen werden, halten die, die sich gegen ein elftes Team stellen, diese Summe für zu niedrig. Dem Magazin *Forbes* zufolge ist allein die Scuderia Ferrari, der größte und immer noch klangvollste Name im Feld, rund 3,5 Milliarden Euro wert, Haas wird auch noch auf 700 Millionen beziffert. „Wir nehmen die Ergebnisse und Aussagen der FIA in Bezug auf die erste und zweite Phase ihres Bewerbungsprozesses zur Kenntnis und werden nun unsere eigene Bewertung vornehmen, ob der verbleibende Antrag begründet ist“, hieß es recht nüchtern von der Formel 1 nach der FIA-Entscheidung. „Das Interesse an der Formel 1 ist schon

groß. Ich glaube nicht, dass die Ankunft neuer Teams das Interesse erhöhen würde“, hatte Formel-1-Geschäftsführer Stefano Domenicali vor Wochen bereits gesagt. Keine große Sportliga würde Neuankömmlingen so einfach die Tür öffnen und sie am Preisgeld-Topf teilhaben lassen, hatte Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff gemahnt. „So etwas verwässert nur die gesamte Liga.“ FIA-Päsident Mohammed Ben Sulayem hatte in der Mitteilung des Verbandes indes auch betont, dass der Weltverband in Übereinstimmung mit einer Richtlinie der EU handle. Eine Direktive der Europäischen Union aus dem Jahr 2000 untersagt es, Bewerbern die Teilnahme ohne nachvollziehbare Gründe zu verweigern. (dpa)

Radsport: Kevin Geniets und
Arthur Kluckers stürzen

Der Radsport verlief am Dienstag aus luxemburgischer Sicht alles andere als glücklich. Zwei FSCL-Profis stürzten. Den Sparkassen-Münsterland-Giro (1.Pro) gewann der Norweger Per Strand Hagenes (Jumbo-Visma) mit 17 Sekunden Vorsprung auf Kaden Groves (Alpecin-Deceuninck) und Mads Pedersen (Lidl-Trek). Der Däne profitierte zuvor von der Arbeit von Alex Kirsch (Lidl-Trek), der das Rennen als 18. auf 0:54 Minuten beendete. Mathieu Kockelmann (Lotto-Kern Haus) und Arthur Kluckers (Tudor) beendeten das Rennen vorzeitig. Kluckers, der vor kurzem bei der Tour de Luxembourg (2.Pro) seine starke Form mit einem elften Platz im Gesamtklassement unterstrich, war 120 Kilometer

vor dem Ziel zu Fall gekommen. Ebenfalls stürzte Kevin Geniets (Groupama-FDJ), der am Dienstag bei Binche-Chimay-Binche / Mémorial Frank Vandenbroucke (1.1) in Belgien am Start war. Geniets rutschte 1,5 Kilometer vor dem Ziel in einer Kurve weg, beendete das Rennen aber als 61. auf 5:11. Am Abend gab er auf Instagram Entwarnung. „Tout va bien“, schrieb der 26-Jährige. Das Rennen gewann Luca Mozzato (Arkea Samsic) vor Edward Theuns (Lidl-Trek) und Sören Kragh Andersen (Alpecin-Deceuninck). Cédric Pries wurde 89. auf 8:49 Minuten, Colin Heiderscheid 92. auf 8:59 Minuten, Mats Wenzel, Loïc Bettendorff (alle Leopard TOGT) und Alexandre Kess (Materiel-Velo.com) beendeten das Rennen vorzeitig.

Cyclocross: Internationales
Rennen in Contern abgesagt

Foto: Anouk Flesch

Am 29. Oktober sollte in Contern der internationale Cross stattfinden. Wie schon 2022 muss auch das Rennen in diesem Jahr aus dem gleichen Grund abgesagt werden. „Die Situation der aktuellen und noch kommenden Baustellen im Ort Contern ist weiterhin problematisch und bringt zu viele Unsicherheitsfaktoren mit sich, um

eine solche Veranstaltung durchzuführen, hauptsächlich was den Zugang zur Strecke sowie die existierenden Parkplatzprobleme angeht“, teilte der ACC Contern mit. „Im Moment haben wir keine Perspektive, um die Rennen an einer anderen Stelle oder zu einem späteren Zeitpunkt zu programmieren.“

Überraschend deutlicher erster Schlagabtausch

HANDBALL AXA League: HB Käerjeng - Red Boys 22:30 (11:13)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben das erste Duell der Titelfavoriten überraschend deutlich für sich entschieden. Mit 30:22 konnte die Mannschaft von Trainer Nikola Malešević Käerjeng am Mittwochabend bezwingen.

Käerjeng gegen Red Boys: Es sind die beiden Topfavoriten auf den Titel in der Saison 2023/24. Am Mittwochabend standen sie sich ein erstes Mal gegenüber. Das Spiel hielt aber nur 30 Minuten lang, was es versprach. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit verschliefen die Käerjenger den zweiten Abschnitt. Differdingen setzte sich ab und konnte sich am Ende deutlich behaupten. Von einem ersten Ausrufezeichen im Titelkampf wollte Daniel Scheid nach der Partie aber trotz der Tabellenführung noch nicht reden. „Es ist zu früh dafür“, sagte er. „An einem guten Tag kann jede Topfünf-Mannschaft die jeweils andere schlagen. Wir müssen uns von Spiel zu Spiel konzentrieren.“

Käerjeng kämpfte zunächst mit Startschwierigkeiten. In den ersten fünf Minuten unterliefen dem HBK einige Fehler im Angriff, die Red Boys führten mit 3:1. HBK-Schlussmann Van-Zeller verhinderte einen größeren Rückstand. Käerjeng konnte in der Folge ausgleichen und die Partie verlief nun auf Augenhöhe. Beide Abwehrreihen gingen aggressiv und effektiv zu Werke, wodurch es schwerfiel, im Angriff Lösungen zu finden.

Differdingen nutzte in der 22. dann aber einige Unaufmerksamkeiten und eine Unterzahl des Gegners aus, um sich bis zur



Foto: Editpress/Jerry Gerard

Baptiste Audiffred war mit sieben Toren bester Schütze der Partie

26. mit 12:9 leicht abzusetzen. Der Vorsprung hätte deutlicher ausfallen können, doch den Red Boys unterliefen in dieser Phase im Angriff selbst auch zwei technische Fehler. Käerjeng blieb also in Reichweite, sodass zur Pause ein knappes 11:13 auf der Anzeigentafel stand.

Der HBK verschlief dann allerdings den Anfang der zweiten Hälfte. Die Red Boys erweiterten ihre Führung nach dem Wieder-

anpfiff innerhalb von zwei Minuten auf 16:11, während die Hausherren vergeblich nach Lösungen suchten. Differdingen konnte seinen Vorsprung so bis zur 44. auf 24:16 ausbauen. Nach sieben torlosen Minuten traf Temelkov in der 46. zum 17:24 – zu spät, um die Partie noch einmal zu kippen. Die Red Boys verwalteten ihren Vorsprung bis zum Schluss.

„Der Sieg ist ein Verdienst der

ganzen Mannschaft. So gut wie unsere Verteidigung heute stand, stand sie in den ersten drei Spielen der Saison nicht“, so Scheid. „Wir hätten uns schon am Anfang einen größeren Vorsprung herauspielen können, wo wir aber vorne leicht die Bälle verloren haben. Das haben wir danach in der Verteidigung wettgemacht. Wir waren heute während 60 Minuten die bessere Mannschaft.“

AXA League	Herren
Nachholspiel, gestern:	
Käerjeng - Red Boys	22:30
Die Tabelle	Sp. P.
1. Red Boys	4 6
2. Käerjeng	4 6
3. Düdelingen	4 6
4. Berchem	4 6
5. Esch	4 4
6. Rümelingen	4 4
7. Diekirch	4 0
8. Mersch	4 0

Statistik

Käerjeng: Van-Zeller (1-38', 6 Paraden), Michels (38-60', 6 P.), M. Lallemand - Temelkov, 2 Trivic 3, Karamehmedovic 3, Rahim, Edgar 3, Meis 1, Veidig, Radoncic, Blazevic 3, Pucnik 3, Y. Lallemand 1, Zekan 2/2, Vrgoc 1

Red Boys: Mudrinjak (1-36', 4 P.), Auger (36-55', 4 P.), Meyers (55-60', 1 P.) - Becvar 3/1, Potnar 2, Aillaud 1, Bonic 2, Zulic, Ballet 2, Scheid 6, Hodzic, Semedo 2, Togno, Rac 5, Audiffred 7

Schiedsrichter: Hoffmann/Weinquin

Zeitstrafen: Käerjeng 4 - Red Boys 4

Siebenmeter: Käerjeng 2/2 - Red Boys 1/1

Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 4:5, 15' 5:6, 20' 7:7, 25' 9:11, 30' 11:13, 35' 14:18, 40' 16:21, 45' 16:24, 50' 19:25, 55' 20:28

Zuschauer: 182 zahlende

„Titelverteidigung liegt nicht allein in meiner Hand“

AUTOCROSS Der amtierende Europameister Kevin Peters hofft auf Fehler der Konkurrenz

Chrëscht Beneké

Beim neunten und letzten Lauf der Autocross-Europameisterschaft muss der amtierende luxemburgische Titelträger der „Buggy 1600“, Kevin Peters, am Wochenende im katalanischen Mollerussa (mit einkalkuliertem Streichresultat) 19 Punkte auf den tschechischen Leader Jakub Novotny und zwölf auf den Deutschen Markus Wibbeler aufholen. Eine schwierige Aufgabe, wie er im Gespräch verrät.

Tageblatt: Glauben Sie als aktuell Dritter der EM-Wertung noch an die Titelverteidigung?

Kevin Peters: Rechnerisch bleibt die Titelverteidigung möglich, aber sie liegt nicht allein in meiner Hand. Sogar wenn ich in den Vorläufen und dem Finale alle möglichen 35 Punkte hole, reicht es nicht, wenn die ersten beiden auch aufs Podium fahren. Vor zehn Tagen hat man im italienischen Maggiorra aber gesehen, dass in dieser Saison alles möglich ist, denn dort holte der Spitzenreiter als 14. nur sieben Punkte. Von Platz eins bis fünf ist für mich alles möglich.

Wie ist Ihre Saison eigentlich bisher gelaufen?

Die Saison ist bisher nicht extrem gut gelaufen, wir haben noch keinen Sieg geholt. Wir hatten dabei auch einfach viel Pech. Das fing bereits im ersten Rennen an. 20 Meter vor dem Ziel lag ich noch auf dem zweiten Platz. Als sich dann aber das Auto vor mir drehte, kam ich nicht gleich vorbei und wurde am Ende nur Fünfter. Mal war es bei der besten Trainingszeit ein Schaden am Antrieb, ein anderes Mal eine Berührung im Vorlauf, dann auch ein Motorschaden und in Tschechien gab es nach zwei schlechten Vorläufen gar keinen Punkt. Außer dem zweiten Platz in Maggiorra war eigentlich bei jedem Wochenende irgendwo der Wurm drin. Weil ich dennoch ziemlich konstant war, als Einziger siebenmal unter den Top fünf, und sich sechs Fahrer die bisher acht Tagessiege teilten, bleibt der Titel noch offen.

Hat sich in dieser Saison denn etwas geändert im Vergleich zum letzten Jahr?

Diese Saison sind es vor allem enorm viele Autos, oft 45 und einmal waren es sogar 52 Starter. Ähnlich wie letztes Jahr fahren die Besten auf einem sehr hohen Niveau, nur lagen 2022 die ersten zehn Fahrer innerhalb einer Sekunde, jetzt sind es 20. Da kommt es bereits in einem Vorlauf sehr schnell zu einem Zwischen-



Foto: Chrëscht Beneké

Kevin Peters wartet in dieser Saison noch auf seinen ersten Sieg

fall. Und bei zwei schlechten Vorläufen wird es von hinteren Startplätzen dann schon sehr schwierig, überhaupt ins Finale zu kommen und genügend Punkte zu sammeln.

Bei der FIA findet man ein Foto Ihres Buggys auf der Startseite zum Autocross. Was hat sich für Sie als Titelträger diese Saison eigentlich geändert?

In den Rennen ändert sich als Europameister nichts und auch das Medieninteresse ist nicht viel anders. Mit dem Titel helfen mir allerdings ein paar Sponsoren etwas mehr und ich kann jetzt auch mit „Let's make it happen“ Luxemburg im Ausland vertreten, worüber ich mich sehr freue. Vor allem aber bekommt diese Saison auch mein Mechaniker Gilles Büchler zwei Tage „Congé sportif“.

Aufgrund der anhaltenden Dürre in Katalonien wurde vor kurzem ein Lauf der spanischen Meisterschaft abgesagt, weil die Strecke nicht bewässert werden konnte. Was erwarten Sie von Mollerussa?

In Mollerussa haben sie ein eigenes Auffangbecken, aus dem sie das Wasser zur Streckenbewässerung entnehmen, und ich nehme an, dass sie das für die Europameisterschaften aufsparten. Die ziemlich kurze, kurvige und rutschige Strecke in Spanien ist kein Vorteil für mein stärkeres, aber wegen des Reglements dann auch 50 Kilogramm schwereres Auto.

Dieses Auto steht aktuell zum Verkauf. Welche Pläne gibt es für die nächste Saison?

Es gibt viele Ideen. Vielleicht steigen wir in die Superbuggy-Klasse auf. Das hängt aber auch von den Kosten ab und es wird noch viele Gespräche mit dem Team und Sponsoren geben, ganz egal, ob wir dieses Jahr einen weiteren Titel holen. Die Kategorie bis „4.000 Kubik“ hat einfach viel mehr Leistung und ist auch etwas schneller. Das Niveau ist dabei ähnlich und auf einigen Strecken sind sie auch kaum schneller, aber es ist halt die Königsklasse.

Wichtige Spiele bei den Damen

VOLLEYBALL Die Favoriten gehen sich bei den Herren aus dem Weg

Roland Frisch

Zweiter Spieltag in der Novotel League. Man hat bereits einen ersten Eindruck der Gegner erhalten, Scoutings durchgezogen und gegnerische Spiele gefilmt. Die Trainer hoffen, erste Schwachstellen festgestellt zu haben, und die gilt es nun auszunutzen.

Bei den Herren gehen sich die Gewinner des vergangenen Spieltags aus dem Weg. Lorentzweiler empfängt Echternach. Beide Teams müssen auf einen Spieler verzichten, Lorentzweiler auf Rzymianski, Echternach auf Coto. Das Handicap der Abteistädter wiegt aber weit aus schwerer, denn Luciano Coto ist kaum zu ersetzen, derweil Lorentzweiler alle Positionen doppelt besetzt hat und damit als klarer Favorit gilt. Der Meister Strassen hat den Nachbarn aus Belair zu Gast und wird sicher nichts anbrennen lassen. Um dagegenhalten zu können, ist das Belair Team um Spielertrainer Petko Tunchev momentan noch zu dünn besetzt. Auch wenn mit Sebastian Miest schon ein Zuspätspieler gefunden wurde, so bleibt noch manch eine Baustelle offen. Strassen, schon in einer erstaunlichen Frühform, sollte ein 3:0 einfahren.

In seinem ersten Heimspiel in der Novotel League trifft Amber/



Foto: Jerry Gerard/Tageblatt

Marie Reiterova (17) und Vanessa Koos (5) treffen mit Mamer auf Gym

Lenster auf Diekirch. Nach dem Auftaktsieg gegen Echternach dürfte die neu formierte Diekircher Mannschaft die meisten Probleme mit der minimalen Größe der Junglinster Halle haben. Dieser Vorteil des Heimteams sollte allerdings nicht ausreichen, um für eine Überraschung zu sorgen. Doch vielleicht fällt ein Satzgewinn dabei heraus, denn Diekirch zeigte im ersten Spiel doch erhebliche Mängel im Zusammenspiel. Am Sonntag stehen sich dann noch Fentingen und Bartringen gegenüber. Beide Teams haben sich verstärkt, doch unter dem Strich dürfte Bartringen doch besser besetzt sein. Fentingen muss weiterhin auf Thomas Morin verzichten, derweil Bartringen wieder auf den gesperrten Jaromir Kolacny

zurückgreifen kann. Fentingen dürfte, dank der sehr wenigen Abgänge, besser eingespielt sein als der Gegner. Ob dies allerdings reichen wird, bleibt abzuwarten.

Vier Tabellenerste unter sich

Bei den Damen bleiben die vier Tabellenersten unter sich. Der Leader Mamer empfängt mit Gym einen dicken Brocken. Nach dem schlechten Auftritt im Super Cup hatte Mamer, auch dank seiner neuen Zuspätspielerin Lindsay Dowd-Braas, in Diekirch zurückgeschlagen und dem Gegner nur Krümel überlassen. Gym seinerseits hatte Petingen einen Satz überlassen müssen und nicht über die volle Spieldistanz

überzeugt. Ob man allerdings damit Mamer die Favoritenrolle zusprechen sollte, ist schwer zu sagen. Steinfort wird zu Hause versuchen, dem Meister Walferdingen so viel wie möglich abzuverlangen, dürfte aber größtenteils auf verlorenem Posten stehen. Dass man sich gegen Esch teilweise schwertat, würden wir als Ausrutscher ansehen.

Petingen dürfte stark genug sein, um die neu formierte Bartringer Mannschaft in den Griff zu bekommen. „Auch wenn wir viele gute Ansätze gegen Steinfort zeigten, müssen wir als Mannschaft noch zusammenfinden. In den wichtigen Momenten lassen wir uns noch zu leicht aus dem Konzept bringen“, analysierte die Bartringerin Tamie Boudot. „Aber wir sind optimistisch und voll motiviert für das Spiel gegen Petingen.“ Im letzten Spiel hat Neuling Esch Diekirch zu Besuch. Sollte Esch wieder auf seinen ganzen Kader zurückgreifen können – gegen Walferdingen fehlten mit Merlin Hurt und Alcione Duarte wichtige Spielerinnen –, dann wäre durchaus ein Sieg gegen Diekirch im Bereich des Möglichen. Nur auf Katrina Reuter wird Esch wohl noch länger verzichten müssen. Auch Diekirch hat seine Sorgen: Die Türkin Sila Agca ist verletzt und die Spanierin Sofia Bustillo erst seit dieser Woche im Land. Wir sind fast geneigt, Esch die Favoritenrolle zuzuschreiben.

Volleyball Herren

2. Spieltag, morgen:

19.30: Lorentzweiler - Echternach
19.30: Strassen - Belair
20.00: Amber/Lenster - Diekirch
Am Sonntag
19.00: Fentingen - Bartringen

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Strassen	1	3:0	3
2. Lorentzweiler	1	3:0	3
3. Bartringen	1	3:0	3
4. Diekirch	1	3:0	3
5. Echternach	1	0:3	0
6. Belair	1	0:3	0
7. Fentingen	1	0:3	0
8. Amber/Lenster	1	0:3	0

Volleyball Damen

2. Spieltag, morgen:

19.30: Mamer - Gym
19.30: Steinfort - Walferdingen
20.00: Petingen - Bartringen
20.00: Esch - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Mamer	1	3:0	3
2. Gym	1	3:0	3
3. Walfer	1	3:0	3
4. Steinfort	1	3:1	3
5. Petingen	1	1:3	0
6. Bartringen	1	0:3	0
7. Esch	1	0:3	0
8. Diekirch	1	0:3	0



FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

WOMEN'S EHF EURO2024 QUALIFIERS

GYMNASSE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE
WWW.TICKETS.FLH.LU

15.10.2023 à 16h00

LUXEMBOURG

VS

SWEDEN

ENTRÉE : 15 €
ÉTUDIANTS : 10 €
MOINS DE 17 ANS : GRATUIT





Ein Hauch von Champions League

FRAUEN-HANDBALL Schweden mit Topkader gegen Luxemburg

Wenn die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft am 15. Oktober in der EM-Qualifikation auf Schweden trifft, wird in der Coque ein Hauch von Champions League wehen. Das gegnerische Aufgebot ist mit zahlreichen Topspielerinnen gespickt.

Es wird ein Highlight im luxemburgischen Handball-Jahr 2023 werden. Vier Tage nach dem Auswärtsspiel in Island treffen die „Roten Löwinnen“ in der EM-Qualifikation am 15. Oktober (16.00 Uhr) zu Hause in der Coque auf Schweden. Es ist das Topsteam schlechthin in der luxemburgischen Gruppe 7, in der auch noch die Färöer Inseln sind. Der EM- und WM-Fünfte wird mit nicht weniger als zehn Champions-League-Spielerinnen nach Luxemburg rei-

sen. Jamina Roberts spielt bei den Vipers Kristiansand (Norwegen), dem Sieger der Königsklasse der vergangenen Saison. Linn Blohm steht beim Halbfinalisten Győr (Ungarn) unter Vertrag und Evelina Eriksson (CSM Bukarest/ROU) und Nina Dano (Odense/DEN) standen jeweils im Viertelfinale. Mit Johanna Bundsen, Olivia Mellegård, Irma Schjött, Jenny Carlson, Emma Lindqvist und Nina Koppang spielen sechs weitere Schwedinnen mit ihren jeweiligen Klubs in der Champions League.

Es unterstreicht die Qualität in Schwedens Kader und auch die Herausforderung, vor der die FLH-Frauen stehen werden. Ein Handball-Spektakel wird also am 15. Oktober (16.00 Uhr) in der Coque garantiert sein. Tickets gibt es unter www.tickets.flh.lu (jw)

Die Aufgebote

Luxemburg:
Im Tor: Laure Flener (HSG Hunsrück/D), Ines Lopa (Diekirch), **Feldspielerinnen:** Tania Soberano, Mirela Kozar, Lola Scheuren, Lily Melchior, Amélie Gran (alle Red Boys), Tina Welter, Jenny Zuk, Tea Galic (alle Käerjeng), Dea Dauaj, Sharon Dicks, Kim Wirtz, Laura Willems (alle HBD), Joanne Rodesch (HSG Freiburg/D), Laurence Hoffmann (Diekirch)

Schweden:
Im Tor: Johanna Bundsen (Sävehof/SWE), Irma Schjött (Ikast/DEN), Evelina Eriksson (CSM Bukarest/

ROU), **Feldspielerinnen:** Olivia Mellegård, Nina Koppang (beide Sävehof/SWE), Elin Hansson, Kristin Thorleifsdóttir (beide Horsens/DEN), Linn Blohm (Győr/HUN), Anna Lagerquist (Nantes/F), Olivia Löfqvist (Storhamar/NOR), Mathilda Lundström, (Silkeborg-Voel/DEN), Nathalie Hagman, Daniela de Jong (beide SCM Ramnicu Valcea/ROU), Jamina Roberts (Vipers Kristiansand/NOR), Tyra Axné (Nykøbing Falster HK/DEN), Emma Lindqvist (Ikast/DEN), Jenny Carlson (Brest Bretagne/F), Nina Dano (Odense/DEN)



Rümelingen in Lauerstellung

FUSSBALL 7. Spieltag der Ehrenpromotion

Am heutigen Freitagabend wird der siebte Spieltag in der Ehrenpromotion eingeläutet. Der Tabellendritte Hostert empfängt im heimischen Stade Jos Becker den Tabellen-13. Berdenia Berburg. Unterschiedlicher könnten die Voraussetzungen kaum sein, zumal Berburg am vergangenen Wochenende glanzlos mit 0:3 von Merl/Belair aus dem Pokalwettbewerb geworfen wurde.

Am morgigen Samstag ist Wormeldingen in Rodange zu Gast. Der FC Rodange 91 fand mit drei Siegen in Folge in die Erfolgsspur zurück. Wormeldingen ist hingegen mit nur einem Sieg aus den letzten vier Spielen auf dem harten Boden der Ehrenpromotion angekommen.

Der Tabellenprimus Beggen muss zum Nachbarschaftsduell nach Walferdingen. Nach dem Aus im Pokal und der damit verbundenen ersten Saisonnieder-



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Die US Hostert, Team von Trainer Henri Bossi, will weiter in Richtung Tabellenspitze marschieren

lage will man an die guten Leistungen in der Meisterschaft anknüpfen und die Tabellenführung verteidigen. Bei einem Sieg würde Walferdingen den

Rückstand auf die „Wiichtelcher“ verringern.

Der Tabellenzweite US Rümelingen reist nach Ettelbrück. Im Norden dürfte man mit neun

Punkten aus sechs Spielen nicht zufrieden sein. Und auch diese Zahlen zeigen, wie schwer es ist, in der Ehrenpromotion zu bestehen. Rümelingen könnte bei einem Sieg die Tabellenführung übernehmen.

Die Yellow Boys Weiler müssen nach Bettemburg. Weiler hat seinen Saisonstart verschlafen und „Top oder Flop“ Bettemburg hat noch kein Unentschieden erreichen können.

In der Begegnung zwischen Steinsel und Medernach geht es für beide Mannschaften darum, den Abstand zum Tabellenkeller zu vergrößern.

Der Tabellenvorletzte Canach spielt zu Hause gegen den FC Lorentzweiler. Der Aufsteiger ist punktemäßig im Soll und hat schon gezeigt, dass man keineswegs nur Kanonenfutter ist. Canach konnte erst einen Saisonsieg einfahren und besitzt mit 15 Gegentoren die zweitschlechteste Defensive der Liga.

(pad)

Ehrenpromotion

7. Spieltag, heute um 20.00 Uhr:
Hostert - Berburg
Am Samstag um 20.00 Uhr:
Rodange - Wormeldingen
Am Sonntag um 16.00 Uhr:
Etzella - Rümelingen
Canach - Lorentzweiler
Grevenmacher - Mamer
Bettemburg - Weiler
Walferdingen - Beggen
Steinsel - Medernach

Die Tabelle	Sp.	G.	U.	V.	Tore	P.
1. Beggen	6	5	1	0	11:4	16
2. Rümelingen	6	5	0	1	14:8	15
3. Hostert	6	3	2	1	18:11	11
4. Lorentzweiler	6	3	1	2	12:13	10
5. Walferdingen	6	2	3	1	14:9	9
6. Bettemburg	6	3	0	3	10:8	9
7. Etzella	6	2	3	1	9:7	9
8. Wormeldingen	6	2	1	3	9:8	7
9. Medernach	6	1	4	1	12:12	7
10. Steinsel	6	2	1	3	11:11	7
11. Mamer	6	1	3	2	10:9	6
12. Rodange	6	2	0	4	10:12	6
13. Berburg	6	2	0	4	8:12	6
14. Grevenmacher	6	2	0	4	7:12	6
15. Canach	6	1	2	3	7:15	5
16. Weiler	6	1	1	4	10:21	4

So geht's weiter:
7. Spieltag:
Am 15.10. um 16.00 Uhr:
Rümelingen - Steinsel
Medernach - Rodange
Wormeldingen - Hostert
Berburg - Walferdingen
Beggen - Bettemburg
Weiler - Grevenmacher
Mamer - Canach
Lorentzweiler - Etzella

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Ende der WM“: Mega-Turnier 2030 ebnet Saudi-Arabien den Weg

Es grenzte an ein kleines Wunder, dass Gianni Infantino niemanden vergaß. Der FIFA-Boss gratulierte und gratulierte und gratulierte, als die Mega-WM 2030 beschlossen war. Auf Spanisch, auf Portugiesisch, und natürlich auch auf Arabisch. Doch kaum hatte der Schweizer den sechs Ausrichterländern in einer Videobotschaft mit einem zufriedenen Grinsen seine Glückwünsche ausgesprochen, da begannen die Diskussionen über die zweifelhaften Hintergründe der überraschenden Entscheidung. Der Weltverband habe „ohne ein transparentes Verfahren“ verkündet, dass die WM auf drei Kontinenten stattfindet, und „damit den Weg geebnet, dass Saudi-Arabien das Turnier 2034 ohne Gegenwehr ausrichten kann“, kritisierte Minky Worden von Human Rights Watch (HRW). Aus Sicht des Netzwerks von Fußballfans in Europa (FSE)

rolle die FIFA einem Gastgeber „den roten Teppich aus, der eine erschreckende Menschenrechtsbilanz aufweist“. Saudi-Arabien, das Land, das mit gigantischen Summen den Fußball flutet, um sein Image aufzupolieren, preschte wenig überraschend schnell nach vorne – und der Weg ist wohl frei. Ermöglicht wird dies durch die gigantische FIFA-Party 2030 zur 100-Jahr-Feier in Spanien, Portugal und Marokko sowie Uruguay, Argentinien und Paraguay, die vom Kongress im nächsten Jahr nur noch abgenickt werden soll. Aufgrund des Rotationsprinzips bleiben für die Ausgabe 2034 nur Asien und Ozeanien. Ein Trick? Alle seien „einen Schritt aufeinander zugegangen und haben das gemeinsame Interesse über ihre eigenen Interessen gestellt“, schwärmte Infantino. Aus seiner Sicht vereine die FIFA mit den Plänen für 2030 „eine geteilte

Welt“. Das Netzwerk FSE sieht aber „das Ende der WM, wie wir sie kennen“ gekommen – nicht nur aufgrund des großen Schritts Richtung Saudi-Arabien. Neben den Kosten für die Anhänger erwarten einige Teams 2030 gewaltige Reiseschätzungen. Fragezeichen stehen auch hinter den oftmals gepriesenen FIFA-Nachhaltigkeitsplänen. Laut der Organisation Carbon Market Watch, die die Klima-Versprechen des Weltverbandes zur Katar-WM entlarvte, könne das Turnier das „Rezept für eine Katastrophe“ beinhalten. Da der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman, der die Zerstückelung des Journalisten Jamal Khashoggi in Auftrag gegeben haben soll, für 2034 derweil „ein wundervolles und beispielloses Erlebnis“ plant, schlagen auch Menschenrechtler Alarm. Worden befürchtet unter anderem, dass beim Bau der

Infrastruktur „Millionen von Arbeitsmigranten missbraucht werden“ könnten. Endgültig ist zwar noch nicht entschieden, wer in elf Jahren die WM ausrichten darf. Dazu beteuerte Australien, dass eine Bewerbung für 2034 geprüft werde. Doch die asiatische Konföderation sicherte Saudi-Arabien bereits Unterstützung zu – und es bleibt nur Zeit bis Ende Oktober. Saudi-Arabien gilt trotz vieler Bedenken als haushoher Favorit. Mit der Aussicht auf den WM-Zuschlag dürfte der Wüstenstaat weitere Millionen in die FIFA pumpen. Geld, das Infantino an die Verbände verteilen kann, um seine Macht zu zementieren. Die wegweisende Entscheidung zur Vergabe 2030 mit den Folgen für das Turnier vier Jahre später, die hinter verschlossenen Türen getroffen wurde, fiel nach FIFA-Angaben einstimmig. (SID)

KURZ UND KNAPP

Warling in Polen

KARATE

Nach ihrer Bronzemedaille am vergangenen Wochenende in Kroatien geht die Osteuropareise von Jenny Warling an diesem Wochenende in Polen bei den „Polish Open 2023“ weiter. Die Luxemburgische Meisterin tritt in Biala in der Kategorie -55 kg an (19 Athletinnen) und zählt zum Favoritenkreis. Die Nummer eins dieser Kategorie ist die Schweizerin Maya Schärer. Neben diesem Topevent werden im belgischen Herstal am Wochenende auch die „Open International de Karaté de la Province de Liège“ ausgetragen. Die Luxemburger Farben sind in Lüttich gleich siebenfach vertreten. Neben Diferdingen, Lintgen, Monnerich, Niederanven, Strassen und Walferdingen ist eine Nationalauswahl präsent. (MB)

Radsport: Jungels als Ausreißer unterwegs

Bob Jungels hat am Donnerstag beim italienischen Eintagesrennen Gran Piemonte (1.Pro) den Sprung in die Ausreißergruppe geschafft. Nach 70 von insgesamt 152 Kilometern hatten sich ganz vorne 14 Fahrer gefunden, die über 50 Kilometer die Spitze des Rennens bildeten. Am schweren Anstieg Alpette fiel die Gruppe auseinander und auch Jungels verlor den Anschluss nach ganz vorne. In der darauffolgenden Abfahrt schaffte er wieder den Anschluss, doch am letzten Anstieg setzten sich Marc Hirschi (UAE), Andrea Bagioli (Soudal), Alex Aranburu (Movistar) und Guillaume Martin

(Cofidis) entscheidend ab. Am Ende gewann Bagioli vor Hirschi und Aranburu. Jungels fuhr mit 16 Sekunden als 17. über den Zielstrich. Am Samstag wird er dann sein letztes Saisonrennen mit der Lombardei-Rundfahrt (1.UWT) bestreiten. Die 73. Ausgabe des französischen Rennens Paris-Bourges (1.1) endete derweil erwartungsgemäß im Massensprint. Arnaud Démare (Arkea) gewann vor Arnaud de Lie (Lotto) und Jordi Meeus (Bora). Alex Kirsch (Lidl-Trek) sprintete auf Rang 11. Larry Valvasori (Nice) wurde 119. auf 5:15 Minuten.

AXA League: Topspiel zwischen Berchem und HBD heute

Der fünfte Spieltag in der AXA League beginnt heute Abend mit der vorgezogenen Partie Berchem - HBD. Es ist zugleich das Topspiel an diesem Wochenende. Auf der einen Seite die Roeserbanner, die am Dienstag mit einem deutlichen Sieg gegen den amtierenden Meister Esch die ersten „big points“ der Saison geholt haben, auf der anderen Seite die sich im Umbruch befindenden Düdelinger, die vor knapp zwei Wochen völlig überraschend die Red Boys bezwingen konnten und damit ebenfalls ihre ersten „big points“ holten. Im direkten Duell wird es nun um wichtige Punkte im Kampf ums Podium gehen. In den übrigen Partien des fünften Spieltags sind die Rollen klarer verteilt. Die Red Boys peilen gegen Diekirch den nächsten Sieg an, während Käerjeng gegen Mersch

und Esch gegen Rümelingen auf Wiedergutmachung aus sind. (jw)

AXA League Herren

5. Spieltag, heute:

20.30: Berchem - HBD

Am Samstag:

20.15: Diekirch - Red Boys

20.15: Esch - Rümelingen

Am Sonntag:

18.00: Mersch - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	4	6
2. Käerjeng	4	6
3. HBD	4	6
4. Berchem	4	6
5. Esch	4	4
6. Rümelingen	4	4
7. Diekirch	4	0
8. Mersch	4	0

Ni siegt

GEGEN DE NUTTE

Nach ihren Auftaktsiegen beim WTT Feeder in Stockholm trafen Ni Xia Lian und Sarah De Nutte in der Runde der besten 32 direkt aufeinander. In einer spannenden Partie hatte Ni, nach 1:2-Satzrückstand, das bessere Ende mit 3:2 (-12, 3, -5, 6, 8) für sich. Gestern Abend wurde sie ihrer Favoritenrolle gegen die Serbin Sabina Surjan ebenfalls knapp mit 3:2 (-9, -9, 8, 7, 11) gerecht und steht damit im Viertelfinale. Dort bekommt sie es mit der französischen Nationalspielerin Camille Lutz zu tun. Im Doppelwettbewerb stehen Sarah De Nutte und Ni Xia Lian nach zwei Siegen ohne Satzverlust im Halbfinale und treffen dort auf das Duo Camille Lutz/Barbora Balazova. (M.N.)

Berchem mit dem längeren Atem

HANDBALL AXA League: HC Berchem - HB Düdelingen 36:33 (19:19)

Joé Weimerskirch

Der HC Berchem hat den fünften Spieltag in der AXA League am Freitagabend mit einem Sieg gegen den HBD eröffnet. In einem tempo-geladenen Spiel konnten sich die Roeserbanner mit 36:33 behaupten und vorläufig auch die Tabellenführung übernehmen.

Aufseiten des HC Berchem schenkte Trainer Marko Stupar am Freitagabend im Tor Scott Meyers nach guter Leistung am Dienstag gegen Esch erneut das Vertrauen. Der 20-Jährige zahlte dieses auch mit drei Paraden in den ersten fünf Minuten sofort zurück. Die Auftaktminuten wurden aber zur Show eines gegnerischen Spielers. HBD-Rückraumshooter Josip Ilic brannte ein wahres Feuerwerk ab. Nach zehn Minuten führte der HBD mit 7:5 – sechs der bis dahin sieben Düdelinger Treffer hatte Ilic erzielt.

Als Berchem den 34-Jährigen dann endlich im Griff hatte, übernahm Tommy Wirtz beim HBD das Toreschießen. Zwischen der 13. und 19. netzte er fünfmal ein. Düdelingen hatte sich so in-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Mit 16 Paraden der Garant des Berchemer Erfolgs: Schlussmann Scott Meyers

zwischen mit 15:12 abgesetzt. Da der HBD aber danach nicht mehr so effektiv im Angriff agierte –

auch weil Meyers im Berchemer Tor zunehmend besser wurde und bis zur Halbzeit zwölf Paraden auspackte –, konnte sich der HCB wieder herankämpfen. Mit der Pausensirene glich Majerus ein packendes Spiel zum 19:19 aus.

„Durch die drei Paraden am Anfang war ich eigentlich sofort gut im Match. Danach sind wir aufgrund eines Lapsus der gesamten Mannschaft aber in Rückstand geraten. Auch ich habe nicht mehr so gut gehalten. Wir haben uns danach besonders defensiv gesteigert, was es auch mir leichter gemacht hat, die Bälle zu parieren“, so Schlussmann Meyers.

Die Hausherren waren nach dem Seitenwechsel sofort wieder hellwach. Unter dem Impuls von Hoffmann und Leist nahmen

die Roeserbanner das Spiel in die Hand und führten in der 38. mit 25:22. In der extrem tempo-reichen Partie dauerte es aber nicht lange, bis der HBD wieder dran war.

Erst in der Schlussviertelstunde hatte Berchem den längeren Atem. Der HBD scheiterte zweimal nacheinander an der Latte, auf der Gegenseite erhöhten Weyer, Majerus und Co. in der 47. auf 29:25. Die Führung verwaltete der HCB nun bis zum Schluss.

„In der ersten Hälfte haben wir noch viele schnelle und einfache Tore kassiert, in der zweiten Halbzeit ist es uns gelungen, das Tempo von Düdelingen zu brechen. Zudem haben wir weniger hektisch im Angriff agiert, was es uns erlaubt hat, einen sehr guten zweiten Abschnitt zu spielen“, so

Meyers' Analyse kurz nach der Partie. Mit einem Spiel mehr als die Verfolger liegt Berchem nun vorläufig an der Tabellenspitze.

Statistik

Berchem: Meyers (1-60', 16 Paraden), Liskai – Goergen, Sinner, Guden 4, Leist 5/1, Weyer 5, Wener, Majerus 5, C. Brittnner 4, Pereira, Philippart, Schmale, Biel 3, Deville, Hoffmann 10/2
HBD: Herrmann (1-10', 14-28', 30-60', 17 P., davon 17m), Hensen (10-14', 28-30'), Spirinelli – Jung, Hippert 2, Steichen 2, Köller 2, Wirtz 5, Ilic 10/1, Mollitor, Zekan 3, I. Etute 4, O. Etute 3, Schuster, Mahnen, Steffen 2
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Zeitstrafen: Berchem 3 – HBD 3
Siebenmeter: Berchem 3/4 – HBD 1/1
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 5:7, 15' 8:11, 20' 12:15, 25' 16:18, 30' 19:10, 35' 22:20, 40' 25:24, 45' 28:25, 50' 31:27, 55' 33:29
Zuschauer: 400 (geschätzt)

Geldstrafe und Sperre für Red-Boys-Gegner Famagusta

Der Gerichtshof des europäischen Handballverbandes hat den letztjährigen Gegner der Red Boys im European Cup für zwei Jahre im Europapokal gesperrt. Sabbianco Anorthosis Famagusta muss zudem eine Geldstrafe von 40.000 Euro zahlen und Schäden in Höhe von 5.700 Euro erstatten. Klubanhänger hatten beim Auswärtsspiel gegen Velenje in Slowenien im Achtelfinale Personen verletzt und für Schäden an der Infrastruktur gesorgt. Bereits im Spiel gegen die Red Boys in der Runde davor waren die Hooligans des Klubs mit Ausschreitungen und Einschüchterungsversuchen negativ aufgefallen gewesen. Ein Einspruch der Zyprioten gegen die Sperre wurde abgelehnt.

Krönung in Katar?

FORMEL 1 Verstappen will „denkwürdiges Wochenende“

Katar bekommt wieder die große Bühne: Max Verstappen dürfte seinen dritten Titel im Gastgeberland der Fußball-WM 2022 feiern. Zum Positiven hat sich in dem Emirat offenbar nicht allzu viel verändert.

Ob Max Verstappen auch ein schwarz-goldenes Gewand um die Schultern gelegt bekommt wie Lionel Messi? Keine zehn Monate nach dem Finale der Fußball-WM jedenfalls darf sich Katar wieder auf einer bedeutenden Bühne des Sports präsentieren – und das Sahnähübchen gibt es gleich gratis dazu: Der dritte WM-Titel von Formel-1-Allesgewinner Max Verstappen, er wird wohl auf ewig mit dem schwerreichen Wüstenstaat verbunden sein.

Drei WM-Pünktchen reichen dem 26-Jährigen, um sich schon bei der sechstletzten Saisonstation aus eigener Kraft die Krone aufzusetzen. Dieses „Hauptziel“ will der Red-Bull-Star bereits im Sprintrennen am Samstag (19.30 Uhr) erreichen – und dann feiern: „Hoffentlich wird es ein denk-

würdiges Wochenende!“ Es dürfte ein Leichtes werden für Verstappen, der mit Ausnahme des Singapur-Rennens (Rang fünf) in diesem Jahr immer gewonnen hat oder wenigstens Zweiter wurde. Verstappen könnte unter Flutlicht der erste Fahrer seit Nelson Piquet 1983, dem Vater seiner Freundin Kelly, werden, der schon samstags den Titel klarmacht.

Formel 1 in Katar als „positive Kraft“

Daneben gibt es nicht viele heiße Themen auf der Strecke, und auch das Drumherum spielt in der Formel 1 eine nicht ganz so große Rolle wie vor Jahresfrist im Vorfeld der Fußball-WM. Katar ist für die Motorsport-Königsklasse eben nur eines von 22 Rennen in diesem Jahr. Saudi-Arabien, wo im März gefahren wurde, ist international noch schlechter beleumundet.

Und doch lohnt ein Blick auf die Entwicklungen in Katar seit der Fußball-WM 2022. Denn



Foto: AFP/Toshifumi Kitamura

Drei Punkte braucht Max Verstappen noch, um den WM-Titel perfekt zu machen

auch wenn das Land innerhalb der Region von Menschenrechtsorganisationen als eher fortschrittlich eingeordnet wird, ist wenig passiert, seit das Emirat nicht mehr im Brennglas der Öffentlichkeit steht.

„Die katarischen Gesetze dis-

kriminieren nach wie vor Frauen sowie lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Personen“, urteilte die Organisation Human Rights Watch in ihrem Report 2023. Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen zeigt sich ganz aktuell

„sehr besorgt über Berichte über die Diskriminierung religiöser Minderheiten“, auch das Kafala-System bestehe „in der Praxis“ weiterhin.

Wenn man es positiv betrachten will: Die Formel 1 wird bis mindestens 2032 alljährlich dafür sorgen, dass die Welt regelmäßig nach Katar blickt. Solange läuft der hoch dotierte Vertrag mit der Königsklasse, die allerdings für ihre Zurückhaltung in gesellschaftlichen Fragen bekannt ist.

Die Formel 1 könnte nach Angaben von Geschäftsführer Stefano Domenicali auch Verträge mit Streckenbetreibern auflösen, „wenn wir etwas sehen, das nicht in die richtige Richtung geht“. Allerdings sieht sich die Serie vor allem in der Position, „eine positive Kraft zu sein“ und „Grenzen und Kulturen zu überwinden und Länder und Gemeinschaften zusammenzubringen“.

In Katar werden solche Sätze noch sehr lange einer Prüfung unterzogen. Mindestens bis 2032, wenn die Formel 1 vorbeischaud. (SID)

AXA League

Herren

5. Spieltag, gestern:

Berchem - HBD 36:33

Am Samstag:

20.15: Diekirch - Red Boys

20.15: Esch - Rümelingen

Am Sonntag:

18.00: Mersch - Käerjeng

Die Tabelle

Sp. P.

1. Berchem	5	8
2. Red Boys	4	6
3. Käerjeng	4	6
4. HBD	5	6
5. Esch	4	4
6. Rümelingen	4	4
7. Diekirch	4	0
8. Mersch	4	0

SPORT-SEKUNDE

Crauthem Foto: Editpress/Fernand Konnen



HBD-Rückraumshooter Josip Ilic brannte im Spiel gegen Berchem am Freitagabend in den Anfangsminuten ein Feuerwerk ab. Nach zehn Minuten hatte er schon sechs Tore erzielt, am Ende musste sich Düdelingen dennoch geschlagen geben. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 40.

KURZ UND KNAPP

Legia-Spieler festgenommen

EUROPAPOKAL-SPIEL

Den zwei in Holland festgenommenen Spielern des Fußballclubs Legia Warschau wird Misshandlung vorgeworfen. Sie hätten Mitarbeiter von AZ Alkmaar misshandelt, erklärte Oberstaatsanwältin Digna van Boetzelaer gestern in Alkmaar. Die Entscheidung, sie festzunehmen, sei nach reiflicher Überlegung erfolgt. Nach dem Angriff mussten die Mitarbeiter nach Angaben der Justiz medizinisch behandelt werden. In einer gemeinsamen Erklärung betonten Staatsanwaltschaft, Polizei und Stadt: „Es waren die Spieler, die gewalttätig waren. Daher wurde beschlossen, sie festzunehmen.“ Die beiden Legia-Spieler Josué Pesequeira und Radovan Panjkov waren im Anschluss an das Spiel am Donnerstagabend in der nordholländischen Stadt festgenommen worden. Warschau hatte das Spiel mit 0:1 verloren. Nach Angaben der Behörden konnte der Spielerbus den Parkplatz zunächst aus Sicherheitsgründen nicht verlassen, da die Fans aus Polen das Stadion noch verlassen mussten. „Einige Spieler und Offizielle waren damit offenbar nicht einverstanden und wurden gewalttätig“, heißt es in der Erklärung.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Angriff auf den Tour-Sieg: Roglic wird Jungels-Teamkollege

Giro-Sieger Primoz Roglic fährt ab der kommenden Saison für Bora-hansgrohe um Bob Jungels. Für den deutschen Rad-Rennstall ist der Königstransfer nicht ohne Risiko. Irgendwann wollte Ralph Denk nicht mehr schweigen und wagte sich aus der Deckung. Die Gerüchteküche hatte tagelang gebrodelt, die Medienanfragen waren auf den Teamchef von Bora-hansgrohe eingepresselt, nun sprach der Radsport-Macher Klartext: „Wir sind die, die Primoz Roglic verpflichtet haben“, sagte er und erklärte damit nicht weniger als einen Angriff auf den Sieg bei der Tour de France 2024. Am Samstagnachmittag hatte Giro-Sieger Roglic seine Entscheidung eigentlich selbst mitteilen wollen, nun aber preschte sein künftiger Arbeitgeber vor. Denks Ungeduld ist verständlich: Die Verpflichtung des slowenischen Topfahrers ist der wohl größte Transfer in der Geschichte des deutschen

Rennstalls neben dem von Weltmeister Peter Sagan im Jahr 2015 – der sich damals zumindest in den ersten drei von fünf Jahren auszählte. Es sei nicht weniger als „ein Meilenstein“, sagte der 49 Jahre alte Denk, dass in Roglic einer der erfolgreichsten Radsportler der vergangenen zehn Jahre zur kommenden Saison zu Bora-hansgrohe wechselt. Der 33 Jahre alte Ex-Skispringer gewann dreimal in Folge die Spanien-Rundfahrt (2019-2021), er triumphierte in diesem Jahr beim Giro d'Italia und ist Olympiasieger im Einzelzeitfahren.

„Das ist genau das, was uns bei den Grands Tours gefehlt hat. Primoz kann diese Lücke schließen“, schwärmte Denk von seinem neuen Superstar, der sich auf die neue Aufgabe freute. „Ausschlaggebend war, dass das Team richtig motiviert ist, mit mir zu arbeiten, und wir die gleichen Ideen haben“, sagte Roglic. Vor acht Jahren hatte es

Denk bereits einmal versucht, den Slowenen, über dessen Vertragslaufzeit das Team keine Angaben machte, zu überzeugen. Im Biergarten in Salzburg wollte er ihn zum damaligen Team NetApp holen. Was 2015 scheiterte, ist dem Teamchef nun gelungen – zu stark veränderten Konditionen. „Wenn man bei dem Angebot vor acht Jahren eine Null hintendran malen würde, würde es immer noch nicht reichen“, sagte Denk und legte den Finger damit in die Wunde. Denn Edelverdiener Roglic dürfte die Gehaltsstruktur im Team der deutschen Spitzenfahrer Lenard Kämna, Max Schachmann und Emanuel Buchmann gehörig durcheinanderwirbeln. Ein Aspekt, der insbesondere aufgrund von Roglics fortgeschrittenem Alter Fragen aufwirft. Im kommenden Sommer ist Roglic fast 35 – nur der Belgier Firmin Lambot war bei seinem Tour-Sieg 1922 älter. „Wir haben das rauf und runter diskutiert“, ge-

stand auch Denk: „Aber Primoz ist nicht nur sehr professionell, sondern er liebt auch, was er tut. Und diese Verliebtheit wird ihm auch helfen, dass er in relativ hohem Alter Höchstleistungen bringen kann.“ Sollte Denk recht behalten, bleibt der aus „Rücklagen und Eigenkapital“ finanzierte Transfer eine große Chance. Für Bora-hansgrohe wie für Roglic, der beim niederländischen Spitzenteam Jumbo-Visma auch angesichts der nahenden Mega-Fusion mit Soudal-Quick Step entbehrlich schien. An der Seite von Tour-Dominator Jonas Vingegaard und weiteren Topstars hätte sich Roglic in den kommenden Jahren wohl kaum die Möglichkeit geboten, sich den Traum vom Tour-Sieg endlich zu erfüllen, der vor drei Jahren dramatisch geplatzt war. Damals entriß ihm Landsmann Tadej Pogacar das Gelbe Trikot des Gesamtführenden auf der vorletzten Etappe. (SID)

Sportlycée zweifacher Sieger

LASEL

Wie nicht anders erwartet gewann der „Sportlycée“ den ersten Wettbewerb der Saison, den „Relais Lasel“, sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen. Bei den Mädchen gingen 13 Sechser-Teams an den Start. Der „Sportlycée“ siegte souverän in 22,53 Sek. vor dem LHCE (24,45) und dem Athenäum (25,08). Zum Gewinnersextett gehörten Iris Foux, Eve Weis, Lou Schmit, Céline Calmes, Eva Krombach und Julia Ciccione. Bei den Jungen gab es 18 teilnehmende Staffeln. Der „Sportlycée“ (19,22) verwies das Athenäum und die erste Mannschaft des EEL (20,54) auf die Plätze. Das Siegerteam setzte sich aus Sébastien Ziekman, Louis Peters, Tom Heyart, Charel Schiltz, Poli Stoffel und Fabrice Reiland zusammen. (P.F.)

Tischtennis: Ni/De Nutte im Finale

Beim WTT Feeder in Stockholm stehen Sarah De Nutte (WR 119) und Ni Xia Lian (WR 43), nach ihrem souveränen 3:1-Erfolg (6, 8, -7, 9) gegen das Duo Camille Lutz (F/WR 77)/Barbora Balazova (SVK/WR 69) im Finale der Doppelkonkurrenz. Dort bekommen sie es heute mit dem

schwedischen Paar Linda Bergström (WR 37)/Christina Kallberg (WR 92) zu tun. Zuvor hatte Ni Xia Lian sich bereits im Einzel mit 3:0 (7, 10, 7) gegen Camille Lutz durchgesetzt. Im Halbfinale trifft sie auf die Japanerin Sakura Mori (WR 68).

(M.N.)



Foto: ATP/Arthur Thill

SPORT IN ZAHLEN

7

Die Boca Juniors greifen in der Copa Libertadores nach dem Rekordtitel. In einem Elfmeterkrimi im Halbfinale setzte sich das argentinische Team um Starspieler Edinson Cavani mit 4:2 bei Palmeiras aus Sao Paulo durch und zog ins Endspiel ein. Nach 90 Minuten hatte es 1:1 gestanden, eine Verlängerung gibt es in dem Wettbewerb nicht. Mit einem Erfolg im Finale könnten die Boca Juniors ihren siebten Titel in der Copa Libertadores feiern und mit Rekordsieger CA Independiente gleichziehen. Im Endspiel trifft der Klub aus Buenos Aires am 4. November im Maracana-Stadion auf Fluminense, die Brasilianer hatten sich am Tag zuvor bei Internacional Porto Alegre durchgesetzt (2:1).

Chiefs im Boot

FRANKFURT

Super-Bowl-Champion Kansas City Chiefs bringt zum NFL-Gastspiel in Frankfurt eine Spezialanfertigung mit. Das Footballteam um Star-Quarterback Patrick Mahomes wird mit einem für den Klub angefertigten Boot am Ufer des Mains im Zentrum der Stadt anlegen. Das „ChampionShip“ soll während des gesamten Aufenthalts der Chiefs in Deutschland rund um das Spiel gegen die Miami Dolphins am 5. November die zentrale Anlaufstelle für die Aktivitäten der Franchise dienen. Am 3. und 4. November ist das rote Schiff für die Öffentlichkeit zugänglich.

„Unvermeidlich“ und „phänomenal“

FORMEL 1 Verstappen kürt sich zum Weltmeister

Max Verstappen gewinnt seinen dritten WM-Titel denkbar unspektakulär – im Vorprogramm von Katar und ohne Sieg. Die Leistungen des Weltmeisters sind dennoch ohne Vergleich.

Max Verstappen kündigte grinsend „ein paar Sprudelwasser“ an, sein Vater Jos hielt trotzdem „genügend“ Aspirin bereit. Die Party nach Verstappens „bestem“ WM-Titel fiel dann aber doch nicht allzu groß aus, schließlich musste der alte und neue Weltmeister am Sonntag noch mal Auto fahren: 57 Ehrenrunden in Katar, die Krönung hatte es ja schon im Sprint am Samstagabend gegeben. Und Verstappen machte, was er meistens an Sonntagen tut: gewinnen.

„Ungewöhnlich“ sei das alles, sagte Red-Bull-Teamchef Christian Horner, seit 40 Jahren gab es in der Formel 1 keinen Samstags-Weltmeister mehr: „Aber so ein WM-Sieg ist das magischste Gefühl, das muss man als Team feiern, da muss man im Jetzt leben.“

Verstappen verabschiedete sich am Samstag „superstolz und unfassbar glücklich“ in die Nacht, mit dem Versprechen, am Sonntag trotzdem „zur Arbeit“ zu kommen. Und er kam: Frühzeitig, gut gelaunt, und er wurde begrüßt von einem Spalier seiner Teammitglieder, die es laut Horner bei ein paar wenigen Drinks hatten bewenden lassen. Als die Motoren liefen, spulte Red Bull dann wieder seine beängstigende Routine ab: Die Boxenstopps liefen reibungslos, Verstappen siegte souverän von Startplatz eins vor dem McLaren-Duo Oscar Piastri und Lando Norris.

Verstappen gehöre nun auch



Wird von seinem Team gefeiert: Max Verstappen

ganz offiziell zu den Größten der Geschichte, schrieb *De Volkskrant* in seiner niederländischen Heimat, er habe „den Begriff einer dominanten Saison neu definiert“, kommentierte der englische *Guardian*: „Wann immer er auf die Strecke rollte, war da dieses Gefühl der Unvermeidlichkeit.“

„Das Jahrzehnt von Max“

Mit drei WM-Titeln steht Max Emilian Verstappen nun auf einer Stufe mit Formel-1-Giganten wie Ayrton Senna, Niki Lauda, Jackie Stewart oder Nelson Piquet, dem Vater seiner Lebensgefährtin Kelly. Und selbst all diese Größen haben eine Dominanz, wie sie Verstappen in diesem Jahr

zeigt, nicht gekannt. Zehn Siege reihte er in der laufenden Saison aneinander, das hatte es nie zuvor gegeben.

Der Ruf eines Jahrhundert-Talents eilte Verstappen bereits als Teenager voraus, es sei sichtbar gewesen, „in dem Moment, in dem er ins Kart gestiegen ist“, sagte Teamchef Horner: „Zu sehen, was er nun erreicht, ist phänomenal.“

Auch Red Bulls Motorsportchef Helmut Marko sieht „eine einmalige Geschichte“, die ja längst nicht zuende ist. Verstappen ist 26, sein Vertrag läuft bis 2028, da geraten sogar die sieben Titel der Rekord-Weltmeister Schumacher und Hamilton in Reichweite. „Da kommt noch einiges“, kündigte Marko an, und Hamilton selbst vermutet: „Das hier wird das Jahrzehnt von Max.“

So groß, so historisch die Leistungen in dieser Saison sind, so unspektakulär geriet die Entscheidung im Titelrennen – im Vorprogramm quasi und ohne eigenen Sieg. McLaren-Talent Oscar Piastri gewann den Sprint, Verstappen genügte ein zweiter Platz. Und genau genommen war der Titel schon auf halbem Wege perfekt, als sein Red-Bull-Teamkollege Sergio Perez in den Kies rutschte. Auch der letzte verbliebene „Verfolger“ hatte damit rechnerisch keine Chance mehr.

Fünf Rennwochenenden stehen nach Katar noch an, Verstappen muss noch ein paar Wochen auf seinen nächsten WM-Pokal warten – auch damit kann er allerdings leben. „Ich habe zwei davon zu Hause“, sagte er, „die sehen alle gleich aus.“ (SID)

Im Überblick

Großer Preis von Katar: 1. Max Verstappen (Niederlande) Red Bull 1:27:39,168 Stunden, 2. Oscar Piastri (Australien) McLaren 4,833 Sekunden zurück, 3. Lando Norris (Großbritannien) McLaren 5,969, 4. George Russell (Großbritannien) Mercedes 34,119, 5. Charles Leclerc (Monaco) Ferrari 38,976, 6. Fernando Alonso (Spanien) Aston Martin 49,032, 7. Esteban Ocon (Frankreich) Alpine-Renault 1:02,390, 8. Valtteri Bottas (Finnland) Alfa Romeo 1:06,563 Minuten zurück, 9. Zhou Guanyu (China) Alfa Romeo 1:16,127, 10. Sergio Perez (Mexiko) Red Bull 1:20,181, 11. Lance Stroll (Kanada) Aston Martin 1:21,652, 12. Pierre Gasly (Frankreich) Alpine 1:22,300, 13. Alexander Albon (Thailand) Williams 1:31,014, eine Runde zurück: 14. Kevin Magnussen (Dänemark) Haas, 15. Yuki Tsunoda (Japan) AlphaTauri, 16. Nico Hülkenberg (Deutschland) Haas, 17. Liam Lawson (Neuseeland) AlphaTauri – ausgeschieden: Logan Sargeant (USA) Williams (40. Runde/Aufgabe), Lewis Hamilton (Großbritannien) Mercedes (1. Runde/Kollision) – nicht gestartet: Carlos Sainz (Spanien) Ferrari

WM-Fahrerwertung: 1. Verstappen 433, 2. Perez 224, 3. Hamilton 194, 4. Alonso 183, 5. Sainz jr. 153, 6. Leclerc 145, 7. Norris 136, 8. Russell 132, 9. Piastri 83, 10. Stroll 47, 11. Gasly 46, 12. Ocon 44, 13. Albon 23, 14. Bottas 10, 15. Hülkenberg 9, 16. Zhou 6, 17. Magnussen 3, 18. Tsunoda 3, 19. Lawson 2

WM-Teamwertung: 1. Red Bull 657, 2. Mercedes 326, 3. Ferrari 298, 4. Aston Martin 230, 5. McLaren 219, 6. Alpine 90, 7. Williams 23, 8. Alfa Romeo 16, 9. Haas 12, 10. AlphaTauri 5

Erwartete Pflichtsiege

HANDBALL 5. Spieltag in der AXA League

Nachdem Berchem den fünften Spieltag der AXA League am Freitagabend mit einem Sieg im Spitzenspiel gegen den HB Düdelingen eröffnet hatte, kam es am Samstag und Sonntag zu den erwarteten Erfolgen von Esch, Käerjeng und den Red Boys.

Nach der deutlichen Niederlage gegen Berchem am vergangenen Dienstag, steuerte Esch mit einem deutlichen 33:20-Pflichtsieg gegen Rümelingen zurück in die Erfolgspur. Der amtierende Meister hatte sich bereits nach einer Viertelstunde mit 9:3 abgesetzt. Die zwei Punkte ließ sich die Mannschaft von Trainer Adrian Stot in der Folge dann auch nicht mehr nehmen.

Die Red Boys hatten derweil keine Probleme, sich in Diekirch zu behaupten. Differdingen startete mit einem 6:1-Lauf in die Partie, baute seine Führung nach 19 Minuten erstmals auf zehn Tore aus (13:3) und setzte sich am Ende deutlich mit 32:19 durch.

Käerjeng lag derweil gegen Mersch nur während der ersten zwei Minuten in Rückstand, dann übernahm die Mannschaft von Coach Zoran Radojevic die Oberhand und setzte sich nach und nach ab. Nach 60 Minuten stand schließlich ein deutliches 38:22 auf der Anzeigentafel.

Am kommenden Wochenende wird nur die Begegnung zwischen

Rümelingen und Berchem planmäßig stattfinden, alle anderen Partien des sechsten Spieltags sind aufgrund der Europapokal-Einsätze von Käerjeng, Esch und den Red Boys auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. (jw)

AXA League

Herren

5. Spieltag:

Berchem - HBD	36:33
Diekirch - Red Boys	19:32
Esch - Rümelingen	33:20
Mersch - Käerjeng	22:38

Die Tabelle

Sp. P.

1. Red Boys	5	8
2. Berchem	5	8
3. Käerjeng	5	8
4. Esch	5	6
5. HBD	5	6
6. Rümelingen	5	4
7. Diekirch	5	0
8. Mersch	5	0

So geht es weiter:

6. Spieltag am Samstag:

18.00: Berchem - Rümelingen

Am 25. Oktober:

20.30: Mersch - Red Boys

Noch nicht terminiert:

Käerjeng - Diekirch

HBD - Esch

Berburg und Hostert/Folschette im Gleichschritt

TISCHTENNIS Dritter Spieltag der Audi League

Mario Nothum

Im Spitzenspiel konnte sich Berburg etwas überraschend auf dem „Holleschberg“ durchsetzen und seine Tabellenführung, zusammen mit Hostert/Folschette, verteidigen. Der Titelverteidiger gestand Aufsteiger Echternach keinen Punktgewinn zu.

Nachdem der DT Howald durch Benjamin Rogiers (3:0 gegen David Henkens) in Führung gegangen war, gelangen Berburg bis zur Pause drei Punktgewinne. Im Topspiel war Leandro Fuentes gegen Benjamin Rogiers chancenlos. Am Nebentisch stellte David Henkens

den alten Abstand gegen Wang Xu (3:2) wieder her. Im hinteren Paarkreuz konnte der Berburger Michael Schwarz (Foto) auch sein zweites Einzel gegen Marc Dielissen gewinnen. Der Dreisatzsieg von Xia Cheng gegen Tom Scholtes, zum Zwischenstand von 3:5, hielt die Howalder Hoffnungen auf ein Unentschieden aufrecht. Diese machte das Duo Henkens/Schwarz mit seinem Doppelsieg gegen Marc Dielissen/Xia Cheng (3:0) zunichte. Somit nahmen die Gäste erfolgreich Revanche für die Halbfinalniederlage der vergangenen Saison.

In eigener Halle konnte Linger seinen zweiten Saisonsieg gegen Reckingen einfahren. Völlig überraschend hatte der Gastgeber Chris-

tian Kill im vorderen Paarkreuz aufgebaut. Nach seinem Auftaktsieg gegen Gene Wantz düpierte der ehemalige Landesmeister sogar den Ranglistenersten Thomas Keinath. Beim Stand von 2:2 brachte er Linger mit seinem unerwarteten 3:2-Erfolg auf die Siegerstraße.

In einem wahren Krimi konnte Düdelingen Roodt mit 6:4 niederringen. Weniger Mühe hatte Aufsteiger Lintgen, um Union Luxemburg zu besiegen.

Audi League

Nat. 1

3. Spieltag:

Lintgen - Union Luxemburg	6:2
Linger - Reckingen	6:2
Hostert/Folschette - Echternach	6:0
Düdelingen - Roodt	6:4
Howald - Berburg	3:6

Die Tabelle

Sp. P.

1. Hostert/Folschette	3	9
2. Berburg	3	9
3. Lintgen	3	7
4. Linger	3	7
5. Düdelingen	3	7
6. Howald	3	5
7. Reckingen	3	5
8. Roodt	3	5
9. Echternach	3	3
10. Union Luxemburg	3	3

